

Gemeinde der Generationen
Pastorale Entwicklung im Quartier – Verantwortung fürs Quartier
(Stadtteilentwicklung und Seelsorge)

Gemeindezentrum wird zum offenen Quartierszentrum

In den vergangenen Monaten hat sich dieses Projekt in Stuttgart-Mönchfeld überraschend lebendig entwickelt. Der Freitagnachmittagstreff auf dem Mönchsteinplatz ist inzwischen ein schönes Beispiel für gelebte Nachbarschaft geworden. Jeden Freitag wird das Angebot von engagierten Freiwilligen begleitet, die mit viel Herz und Einsatz für eine einladende Atmosphäre sorgen. Neben Kaffee, Kuchen und Keksen stehen vor allem Begegnung und Zeit im Mittelpunkt. Für die Kinder gibt es immer unterschiedliche Angebote. Seit einiger Zeit können sich die Kinder durch eine Dame eine Geschichte vorlesen lassen; und das Schönste: Interessierte Kinder dürfen die Bücher sogar mit nach Hause nehmen.

Hildegard Schnetz-Frangen ist die ideale Person für diesen Dienst als Projektreferentin, weil sie ihre Lebens- und Berufserfahrung als Religionspädagogin und Gemeindeberaterin mitbringt. Sie kann gut zuhören und ist offen für das, was die Menschen bewegt. Daher ist sie für Jung und Alt eine beliebte Gesprächspartnerin! Am Ende eines sehr lebendigen Freitagnachmittags mit vielen Gesprächen hat sie in ihr Tagebuch geschrieben:

„Ich sehe mich um und spüre Glück: Dass all das möglich ist – dieses Miteinander, das Lachen, die kleinen Gesten, das gegenseitige Helfen. Kein großes pastorales Konzept, keine Reden, nicht aus dem Anspruch heraus, „etwas für die Kirche“ zu tun. Jedoch Wertschätzung, Vertrauen, Zuhören und Menschen, die sich begegnen. Menschen, die miteinander teilen, was sie bewegt, was das Leben schön und wertvoll macht. Es fühlt sich ein bisschen wie Reich Gottes mitten unter uns an – was für ein Geschenk!“

Das Gemeindezentrum von St. Johannes M.V. entwickelt sich zunehmend zu einem offenen Quartierszentrum. Frau Schnetz-Frangen ist dort wie auch im Stadtteil präsent und wird immer mehr auch als erste Anlaufstelle bei sozialen Fragen wahrgenommen. In enger Zusammenarbeit mit weiteren Akteur*innen - u. a. dem Kindergarten, den Senioreneinrichtungen, der Schulsozialarbeit und der Schulkindbetreuung in Trägerschaft der Caritas, durch örtliche Vereinen, dem Bürgerverein sowie städtischen Organisationen, Projekten und Initiativen - entsteht ein tragfähiges Netzwerk.

Neben den regelmäßigen Nachbarschaftstreffen prägen vielfältige Aktionen, die aus und mit der Bürgerschaft entstehen, die Quartiersarbeit: Quartiersfest und ökumenisches Martinsfest, ein generationenverbindendes Gartenprojekt, kreative und bewegungsorientierte Angebote durch bürgerschaftliche Initiativen sowie interreligiöse Begegnungen. Eine Iftarfeier führt beispielsweise zum Buchprojekt „Von Tisch zu Tisch – von Herz zu Herz“. Viele unterschiedliche Menschen sind bereit, sich ehrenamtlich einzubringen, und tragen die Arbeit wesentlich mit.

Die Rückmeldungen aus dem Stadtteil zeigen, wie sehr diese Arbeit wahrgenommen und geschätzt wird: „In Mönchfeld bewegt sich was.“ – „So kennen wir Kirche nicht“ – „Es ist gut, dass es so etwas gibt“ – „Wie kann ich mich einbringen?“

Auch nach innen, in die Kirchengemeinde hinein, wirkt die Quartiersarbeit. Die Erfahrungen aus dem Quartier finden Eingang in Predigten, in besonders gestaltete Gottesdienste und in gemeindliche Entscheidungsprozesse. Auch wenn sich vieles anders darstellt als bisher gewohnt, zeigen sich Gemeindemitglieder offen und bereit, sich auf diese Entwicklungen einzulassen und aktiv mitzuwirken.

Das Quartiersprojekt in Stuttgart-Mönchfeld macht zudem auch sichtbar, wofür die Bischof-Moser-Stiftung steht: für eine Kirche, die nah bei den Menschen ist und die für Beziehung, Begegnung, Teilhabe steht, gesellschaftliche Verantwortung übernimmt und mutig neue Wege in Seelsorge und Quartiersarbeit geht.